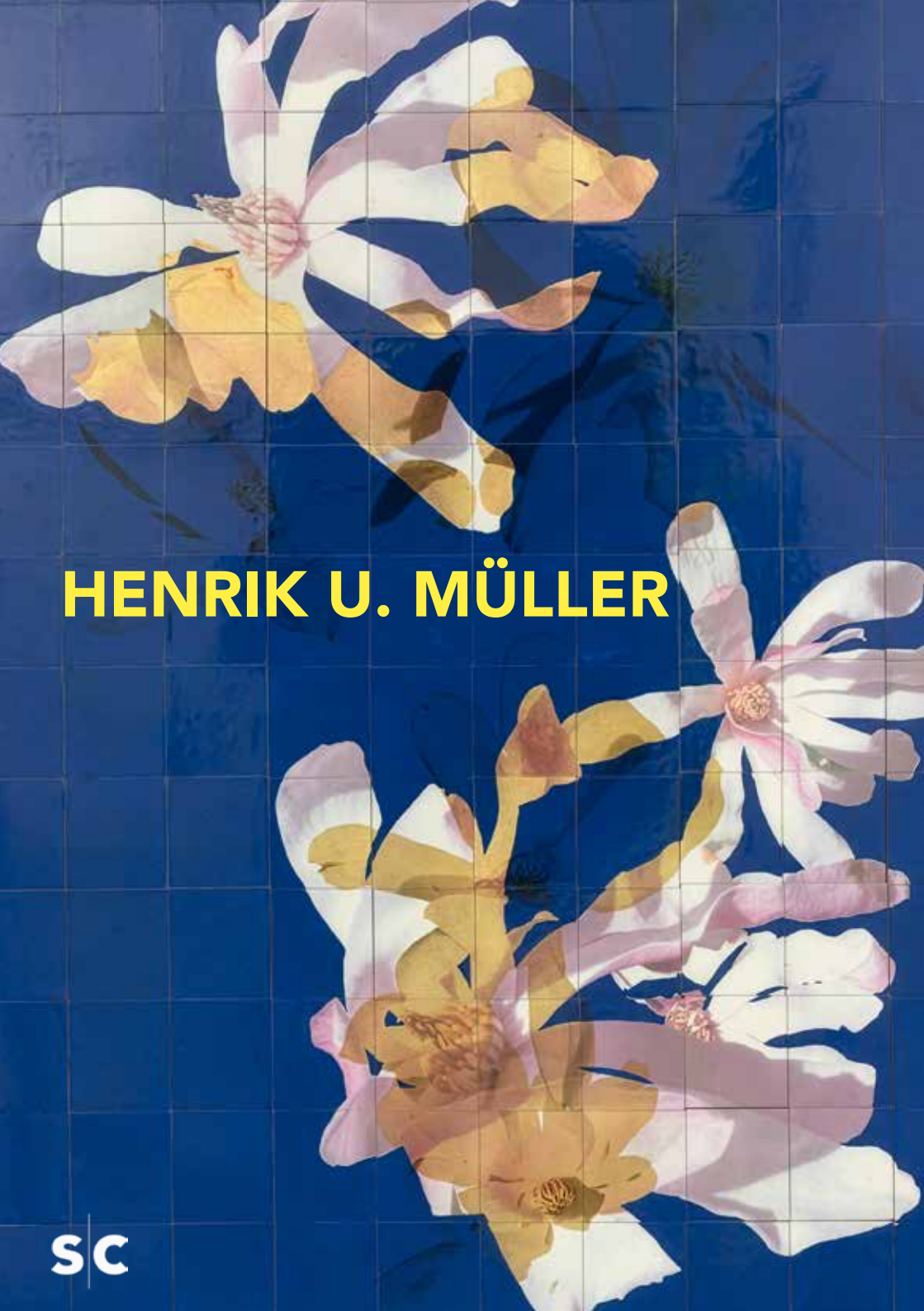


HENRIK U. MÜLLER

SC







Freiheit, 2026, ca. 176,5 x 117 cm (56 picture panels), UV resistant transfer foil, composition gold, enamel on poplar plywood; photo: Eric Tschernow

Vorwort

Die Schönheit in Henrik U. Müllers künstlerischem Werk möge mit dieser kleinen Publikation eine weitere Würdigung erfahren und eine Tür öffnen für neue Kreise von Liebhaberinnen und Liebhabern!

Die vom Künstler entwickelte Technik seines Tafelwerks – eigentlich Täfelchenwerks – ist ganz klar als seine *signature art* zu definieren. Fotografie ist die Grundlage für seine Bildwerke. Und wie er sie zusammenbringt mit Compositionsgold und Lackfarben, fixiert auf Birkenholztäfelchen – kachelgroß, ist einmalig, eine Technik, die von ihm über die Jahre perfektioniert wurde.

Seine Bildwerke, meist Blütengebilde, sind in ihrer Reduktion und Zeichenhaftigkeit dennoch Zeugnis eines genauen fotografischen Verismus, der gekonnt in die Bildweite des Bildgevierts integriert und komponiert ist. Das Wechselspiel von mit Gold oder Lack unterlegten Partien geben seinem Werk eine unglaubliche Bildtiefe und Transzendenz.
Man kann sich nicht sattsehen!

Foreword

May this modest publication serve as yet another small tribute to the beauty found in Henrik U. Müller's artistic œuvre, and open the door to new circles of admirers!

The technique developed by the artist for his panel works – or, more accurately, his small-panel works – can quite clearly be defined as his signature style. Photography forms the basis for his artworks. And the way in which he combines this with Composition gold and enamel, fixed onto poplarwood panels – the size of tiles – is unique; it is a technique that he has perfected over the years.

His photographic works, which consist predominantly of floral compositions, nevertheless demonstrate, through their minimalism and symbolic nature, a precise photographic realism that is skilfully integrated into and composed within the picture plane.
The interplay of sections highlighted with gold or lacquer lends his work an incredible depth and transcendence.
One simply cannot get enough of looking at them.

Semjon H. N. Semjon Berlin, October 2026

Realität als Konstruktion

Die atelierfrischen Tafelwerke von Henrik U. Müller, er nennt sie *Magnolia I* und *II*, ziehen sofort die Blicke auf sich, strahlt der in Ultramarin gefasste Bildgrund der Großformate selbstbewusst, fast majestätisch in den Raum.

Aber nicht nur die Bildgewaltigkeit durch die Farbkraft lockt uns, es ist auch das Bildmotiv selbst, nämlich übergroße, weit geöffnete Magnolienblüten, die in einer spannungsreichen Komposition den Bildgrund erobern (Abb. S. 14/15). Leuchtend hell sind sie in Elfenbeintönen gehalten, aber auch gülden durch das dem Bildmotiv unterlegte Kompositionsgold. Die Elfenbeinfarbe sowie das Ultramarin sind Lackfarben, aufgemalt unterhalb der Transferfolien, die das fotografische Bild tragen. Die Technik kommt der klassischen Hinterglasmalerei nahe, nur dass die UV-resistente Folie das Glas substituiert.
Raffiniert spiegelt er die beiden Magnolienwerke ineinander, denn ein erst auf dem zweiten Blick sichtbarer Silhouettenschatten der Bildmotive des jeweils anderen Werkes ist auf den blauen Grund gelegt und umspielt in kontrapostischer Eleganz das Hauptmotiv des anderen. Eine zusätzliche Spannung wird aufgebaut und durchbricht geschickt die farbkräftige Monochromie des Ultramarins. Bildmächtig und kraftvoll ruhen die Werke in sich selbst.



Left: *OT (Mainau)*, 2012, 96 x 78 cm (56 picture panels), UV resistant transfer foil, Composition gold, enamel on poplar plywood; photo: Jürgen Baumann

p. 2/3: Exhibition view 2026 of *Mixed Double – Ute Essig and Henrik U. Müller* at Semjon Contemporary

p. 9: *Kirschblüten*, 2024, 100 x 70 cm, enamel and composition gold on paper; photos: Eric Tschernow

Und sie sind einfach nur schön!

Auch hier, wie schon zu Beginn dieser vor rund 16 Jahren selbst entwickelten Werkgruppe, ist das Vielteilige sofort lesbar.
Die ‚Kachelbilder' – auch wenn de facto dies keine Keramikkacheln sind, sondern auf Sperrholtafeln aufgezogene Schichtungen von auf Folien übertragenen Fotografien im Wechselspiel mit Kompositionsgold und Lack, zusammengebunden und geschützt durch eine transparente, UV-resistente Folie – unterstreichen das Fragmentarische und schaffen die spannungsreiche Bildschönheit des Müllerschen Werks. Bewusst sind sie nicht in strenger Anordnung als Bild zusammenfügt, heben und senken sich doch die einzelnen Täfelchen eigenwillig minimal in den Raum. Auch der Abstand zueinander kreiert das Quäntchen Chaos, das die Strenge einer eindimensionalen Bildoberfläche bzw. das Bild als Ganzes aufbricht und die Spannung des Bildmotivs verstärkt. Es ist eine Werkgruppe, die man einmal gesehen hat, nun für immer mit dem Künstler Henrik U. Müller verbindet, es ist seine *signature art*.

Eine weitere Blütenpflanze, die Pfingstrose, entfaltet ihre Schönheit, stilvoll und ausgewogen in der von Müller bevorzugten skulpturalen Vasenform. Diese ist eine Schöpfung seiner Atelierkollegin Ute Essig, die der Künstler kunstsinnig zitiert und paraphrasiert. (Diese Serie bezeichnet der Künstler folgerichtig auch als *Ute Vase*; im Schaulager der Galerie sind einige der ‚vorbildhaften' Vasenskulpturen zu sehen.)
Ein jüngst entstandenes Blatt, jedoch mit einer anderen Vase, ist Mars Gomes gewidmet, einer Künstlerkollegin und sehr engen Freundin der beiden – viel zu früh verstorben (Abb. S. 16). Ein von ihr entworfenes Tapetenmuster mit unzähligen Stubenfliegen als Ornament, ist in diesem Werk integriert.

Doch nicht nur die Blütenpflanzen interessieren den Künstler. Auch eine Reihe von Porträts hat er in seiner Tafelwerktechnik geschaffen, einschließlich der *Schöneberger Trias (Frank, Semjon und Adelheid)*, die gleich drei Personen in einem Bild für die Ewigkeit, immer jung bleibend, vereint (S. 28). Die fotografische Vorlage stammt auch von ihm. So manche Freunde des Künstlers finden sich in dieser Porträtserie wieder.

Eine neu begonnene Werkgruppe seit 2024, auch wenn das Sujet uns längst bekannt ist – nämlich ‚seine' Kirschblüten –, bereichert die Ausstellung als Malerei. An dieser Stelle sei auf die beeindruckende letzte Ausstellung *It happened tomorrow* von 2024 verwiesen (ebenfalls mit Ute Essig, als Dialogausstellung konzipiert), in der er drei der großformatigen Kirschblütentableaus auf elfenbeinfarbenen Grund vorstellte (vgl. Abb. S. 12/13). In der neuen Werkgruppe auf Papier ist der fotografische Aspekt nicht mehr gegeben, wie man es von den ‚Kachelbildern' kennt. Zu groß ist der malerische Charakter seiner großflächig in ‚Flecken' platzierten Lackfarbaufträge. Allein die Umrisse der monochrom

gehaltenen Formen lassen eventuell an Kirschblüten, zumindest aber eine Art von Blüten, nämlich ihre Silhouetten denken. Das Sujet entschwindet und übrig bleibt der Übergang zu einem abstrakten Bild(raum). Der matte Glanz der Lackfarben auf dem Papier erzeugt ein sehr eigenes schimmerndes Inkarnat und wird von dem Goldauftrag kontrastvoll vollendet. Hier vollzieht sich eine Konzentration hin auf das Malerische, das bei seinen bisherigen Werken nur ein Teil der Bildtechnik ist. Wir dürfen gespannt sein, was noch folgen wird. Diese Neuausrichtung einer weiteren Werkgruppe scheint auf jeden Fall verheißungsvoll (Abb. rechts).

Eine weitere Werkgruppe, der ein großes Potential für die Zukunft voraussagt werden kann, ist die der Stillleben. Im KioskShop berlin (KSb,) dem der Galerie zugeordneten Schaufensterraum mit künstlerischem Eigenleben, hängt ein Exemplar mit gleichlautendem Titel (Abb. S. 29). In diesem Booklet ist eine weitere Arbeit zugesellt, die im Besitz des Künstlers ist. Diesem Genre, ob es sich um Früchte oder Blumengebilde oder noch ganz andere, aus dem Alltag bekannte Arrangements von uns persönlich lieben Artefakten und Gegenständen handelt, stehen Tür und Tor offen für spannende Kunstwerke. Seit Menschengedenken formen ästhetische Arrangements, übersetzt in uns willkommene Kunstwerke, die Kunstgattung des Stilllebens.

Der Künstler betont – oder erzielt sogar regelrecht – die Komposition eines Paneelbildes, indem er es in nahezu quadratische Einzelsegmente unterteilt bzw. zerlegt.
Dieser Akt der Zerlegung als grundlegende Voraussetzung für die Konstruktion eines größeren Ganzen ist somit von Anfang an sein Ansatz. Sein analytischer Verstand wurde sicherlich geschärft durch sein Medizinstudium.
Müller nutzt den Goldenen Schnitt als künstlerisches Mittel, um die Entstehung einer neuen Wahrheit zu unterstreichen und dem Bild einen Hauch von Zeitlosigkeit zu verleihen. Die Tatsache, dass der goldene Hintergrund je nach Lichteinfall auf faszinierende Weise in seiner Präsenz und Schönheit variiert, ist ein willkommenes zusätzliches kompositorisches Mittel.
Durch die Übertragung des Fotos auf einen goldenen Hintergrund wird das dargestellte Motiv in einen Zustand angedeuteter Transzendenz versetzt. Seine Rauminstallation *Bernsteinzimmer* im Jahr 2012 führte dies exemplarisch durch, entrückten die goldgründigen Paneelwerke auschnittsweise die blasse Fototapete in eine kraftvolle eigene Welt (Abb. S. 24–27).
Nicht ohne Grund wurde der goldene Hintergrund in der Ikonenmalerei entwickelt, um die Heiligen und Engel zu symbolisieren, die als dem Göttlichen nahe stehend und mit ihm vereint dargestellt werden. Seitdem gilt Gold als Symbol für das Göttliche und das Geistige und steht für Unendlichkeit und Ewigkeit. Und für Schönheit!

Semjon H. N. Semjon Oktober 2026



Reality as a Construction

Henrik U. Müller's studio-fresh panel paintings – which he calls *Magnolia I* and *II* – immediately catch the eye, as the ultramarine-toned background of these large-format works radiates a confident, almost majestic presence into the room (see fig. p. 14/15). You simply can't miss them! But it's not just the sheer visual power of the colors that draws us in; it's also the subject matter itself – oversized magnolia blossoms, proudly unfurling, that dominate the background in a dynamic composition. They are rendered in luminous, bright ivory tones, yet also take on a golden hue thanks to the compositional gold underlying the subject. The ivory and ultramarine are lacquer paints, applied beneath the transfer films that carry the photographic image. The technique is similar to classical reverse-glass painting, except that the UV-resistant film substitutes for the glass.

He ingeniously mirrors the two magnolia works within one another, for a silhouette – visible only at second glance – of the motifs from the other work is superimposed on the blue background and frames the main motif of the other with contrapost elegance. This creates an additional sense of tension that skillfully breaks through the vivid monochromatic quality of the ultramarine. Visually striking and powerful, the works rest in their own right. And they are simply beautiful!

Here, too – just as at the beginning of this self-developed body of work some 16 years ago – the multi-part nature of the pieces is immediately apparent. The "tile paintings" – even though they are not, in fact, ceramic tiles, but rather layers of photographs transferred onto film and mounted on plywood panels, interplaying with Composite gold and lacquer, bound together and protected by a transparent, UV-resistant film – emphasize the fragmentary nature of the work and create the captivating visual beauty of Müller's œuvre. Although they are not deliberately arranged in a strict composition to form a picture, the individual panels rise and fall ever so slightly into the space in their own unique way. The spacing between them also creates that touch of chaos that breaks up the rigidity of a one-dimensional picture surface – or the picture as a whole – and heightens the tension of the subject. It is a body of work that, once seen, is forever associated with the artist Henrik U. Müller; it is his *signature art*.

Another flowering plant, the peony, reveals its beauty – stylish and balanced – in the sculptural vase form favored by Müller. This vase was created by his studio partner, Ute Essig, whom the artist artfully references and paraphrases. (Consequently, the artist also refers to this series as the *Ute Vase*; some of the 'prototype' vase sculptures are on display in the gallery's 'Schaulager' area.) A recently created piece – though featuring a different vase – is dedicated to Mars Gomes, a fellow artist and a very close friend of both of them who passed away far too soon. A wallpaper pattern she designed, featuring countless houseflies as an ornament, is incorporated into this work (fig. p. 16).

But it is not only flowering plants that interest the artist. He has also created a series of portraits using his panel painting technique, including the *Schöneberg Triad (Frank, Semjon, and Adelheid)*, which unites three people in a single painting for eternity, forever young (fig. p. 28). The photographic reference images are also his own. Many of the artist's friends appear in this portrait series.

A new series of works begun in 2024 – even though the subject matter has long been familiar to us – namely 'his' cherry blossoms – enriches the exhibition as a body of paintings. At this point, it should be referred to the impressive 2024 exhibition *It happened tomorrow* (also conceived as a dialogue exhibition with Ute Essig), in which Henrik U. Müller presented three of the large-format cherry blossom tableaux on an ivory-colored background (fig. p. 12/13).
In this new series of works on paper, the photographic aspect is no longer present, as is typical of the 'tile paintings'. The painterly character of his large-scale applications of lacquer paint, arranged in 'patches', is too pronounced (fig. p. 9). Only the outlines of the monochromatic forms might suggest cherry blossoms – or at least some kind of blossoms – namely, their silhouettes. The subject disappears, leaving behind a transition to an abstract image (or space). The matte sheen of the lacquer paints on the paper creates a unique, shimmer-

ing flesh tone, which is complemented by the contrasting application of gold. Here, there is a shift toward the painterly – an element that, in his previous works, was only one part of his painting technique. We can look forward to seeing what comes next. This new direction in yet another body of work (fig. p. 9) certainly seems promising!

Another group of works that may hold great potential for the future is that of still lifes. In the KioskShop berlin (KSb) – the gallery's showcase space with a life of its own – there is a piece with the same title (*still life*) on display (fig. p. 29). This booklet also features another work, which is owned by the artist. This genre – whether it involves fruit, floral arrangements, or even entirely different arrangements of everyday objects and artifacts that we personally cherish – offers endless possibilities for exciting works of art. Since time immemorial, aesthetic arrangements – translated into works of art that we find appealing – have formed the art genre known as still life.

The artist emphasizes – or, in fact, effectively creates – the composition of a panel work through his division or dissection of it into nearly square individual segments.
This act of dissection, as the fundamental condition for constructing a larger whole, is thus his approach from the very beginning. His analytical mind was certainly honed by his medical studies.
Müller uses the 'golden ratio' as an artistic device to underscore the construction of a new truth and to imbue the image with a sense of timelessness. The fact that the gold ground varies in its presence and beauty in fascinating ways depending on the angle of the light is a welcome additional compositional device.
Transferring the photographs onto a gold ground transports the depicted subject into a state of suggested transcendence. His 2012 installation *Bernsteinzimmer* (*Amber Room*) exemplified this approach; sections of the gold-backed panel works transported the pale photo wallpaper into a powerful world of its own (fig. pp. 24–27).
It was not without reason that the gold background was developed in icon painting to symbolize the saints and angels depicted as being close to the divine, as being united with it. Since then, gold has served as a metaphor for the divine and the spiritual, representing infinity and eternity. And beauty!

Semjon H. N. Semjon October 2026





Exhibition view 2024 of *It happened tomorrow* (with Ute Essig) at Semjon Contemporary with three of his large *Kirschblüten 1–3*, ea. 2022, ca. 175,5 x 117 cm (117 picture panels), UV resistant transfer foil, composition gold, enamel on poplar plywood; photo: Eric Tschernow



Magnolien groß 1, 2026, ca. 175,5 x 117 cm (130 picture panels), UV resistant transfer foil, composition gold, enamel on poplar plywood; photo: Eric Tschernow



Magnolien groß 2, 2026, ca. 175,5 x 117 cm (130 picture panels), UV resistant transfer foil, composition gold, enamel on poplar plywood; photo: Eric Tschernow





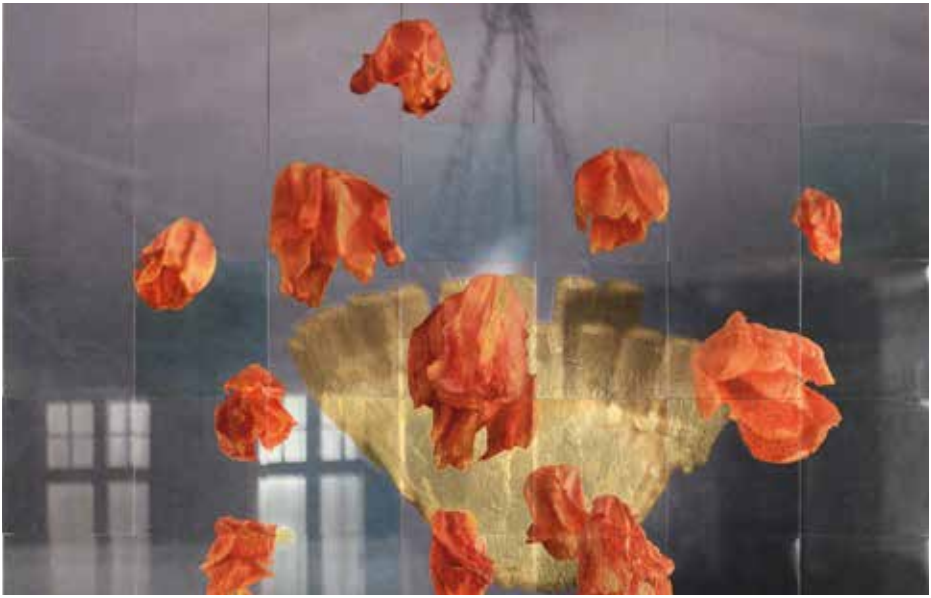


Top, left: *Pfingstrosen 1*; top right: *Pfingstrosen 8*, private collection, Bad Krozingen; bottom: *Pfingstrosen 9 (Hommage an Mars);* all: 2026, 52,4 x 42,4 cm (framed), UV resistant transfer foil, enamel and composition gold on paper; photos: Eric Tschernow

Right: *Ute Vase*, 2018, 52,4 x 42,4 cm (framed), UV resistant transfer foil, enamel and composition gold on paper; photo: Jürgen Baumann







Top: Exhibition 2020 view of *von gegenüber* at former Straßen-Salon of Semjon Contemporary; photo: Jürgen Baumann
Bottom: *Kronleuchter mit Tulpen III* (detail); photo: Jürgen Baumann

Right page: *Kronleuchter mit Tulpen I* (slightly cropped); ea. 2019, 121,5 x 91 cm (83 picture panels), UV resistant transfer foil, composition gold, enamel on birch plywood; photo: Jürgen Baumann
All: private collections: *I*: in Königs Wusterhausen; *II*: in Berlin; *III*: in Weinheim









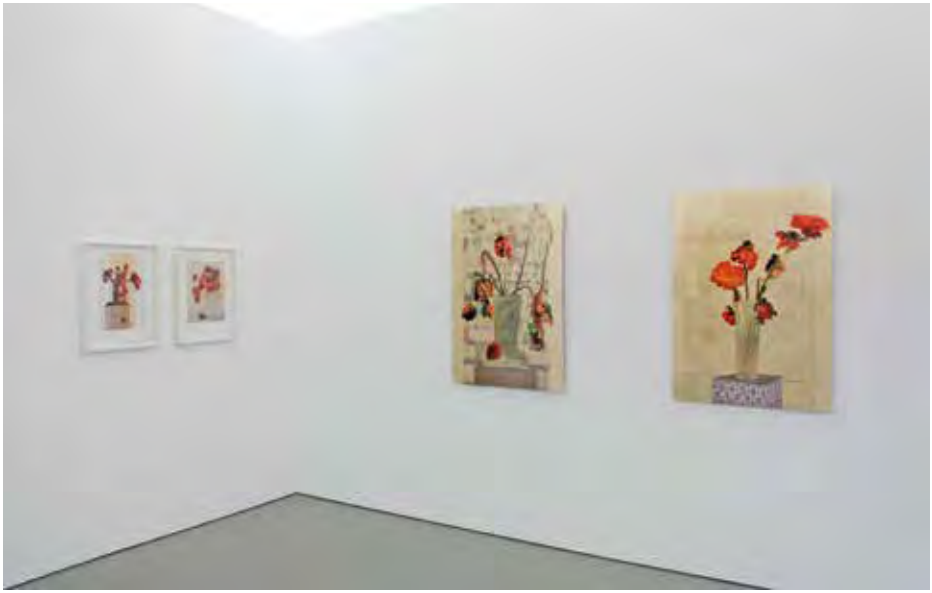




Left page: Views of his solo exhibtion *Vita et Vanitas* in 2018 at former Straßen-Salon of Semjon Contemporary

Top: *Vita et Vanitas*, 94,5 x 157 cm (84 picture panels), UV resistant transfer foil, composition gold, enamel on poplar plywood

Bottom: *Fading 3* and *Fading 1*, ea. 2018, 40 x 50 cm (paper size), 41,5 x 51,5 cm (framed), UV resistant transfer foil, enamel and composition gold on paper; *Fading 1, 6, 7*: private collection in Switzerland; all photos: Lukas Heibges





Top: Exhibition view 2016 of *3 x Solo (Henrik U. Müller – Experimentelle Fotografie*) at Semjon Contemporary

Left: *Mohn-2*, 2016, 61 x 44 cm (framed), UV resistant transfer foil, composition gold, enamel on paper

Right page: *Tulipan I*, 2016, 162,8 x 117,3 cm (108 picture panels), UV resistant transfer foil, composition gold, enamel on poplar plywood; photos: Lukas Heibges





Bernsteinzimmer

Kein anderer Raum ist so mythisch aufgeladen und beherrscht Gedächtnis und Phantasie wie das verlorene Bernsteinzimmer von Zarskoje Selo. Gold schimmernd beherrscht es die Vorstellungskraft wie alles Verlorene. Doch im Verlust einer der Inkunabeln rokokozisilierter Raumkunst liegt auch die Möglichkeit einer Wiederauferstehung im künstlerischen Schaffensprozess.
Henrik U. Müller geht die Sache kraftvoll an. Er konstruiert sich sein eigenes Bernsteinzimmer. Zwar angelehnt an das Original, aber dennoch ganz in seine eigene Welt eingebunden, baut er es neu. Wie eine schemenhafte Erinnerung bilden Tapetenbahnen mit den unscharfen Strukturen die Imagination des Bernsteinzimmers. Das verschwundene Bild des Raums kehrt in die Erinnerung zurück und bildet zugleich den Rückprospekt für die von Henrik U. Müller geschaffenen Bilder. Goldene Bilder sind es, die der Künstler auf den Wänden verteilt. Wie Fenster in die Vergangenheit strukturieren seine Goldbilder die Wand. Er nimmt keine Motive des Bernsteinzimmers auf, es geht ihm um strukturelle Zusammenhänge. Ausschnitthaft, nach dem goldenen Schnitt komponiert, rhythmisieren die aus Kacheln zusammengefügten Bilder die Wände. die opake Oberfläche suggeriert räumliche Tiefe, wo gar keine ist. Ganz ähnlich wie die halbtransparente Beschaffenheit beim Bernstein sind es die Goldkacheln, die irisierend das Licht brechen. Jede dieser Kacheln ist ein kleines Bild, additiv aneinander und übereinander gereiht, ergeben sie eine eigene Bildwelt, in der sich die Schönheit des Goldtons mit der Zartheit frühlingshafter weißer Blüten

vereinigt. Die Vegetabilität jeder einzelnen Blüte wiederum weckt die Erinnerung an das Rokoko und seiner pflanzenhaftigen Ornamentik.
Henrik U. Müller hat das verlorene Bernsteinzimmer gänzlich durchdrungen. Fern jeder Historizität oder politischen Geste, konstruiert er sein eigenes Bernsteinzimmer. Schön soll es sein, und die Schönheit seines ureigenen Raumes gebiert der Künstler aus der Erkenntnis, dass strukturelle Prinzipen Grundlage für sein Künstlersein sind und das Konstruieren von Schönheit den Königsweg sichtbar macht, was eigene, tief im Charakter liegende Wahrhaftigkeit sein kann.

Amber Room

No other room is so much charged with myth and dominates memory and phantasy as the lost Amber Room at Tsarskoye Selo. Shimmering gold, it dominates the imagination such as with everything which got lost. But with the loss of one of the incunabula of the Rococo decorative art it bears the possibility of a resurrection in a constructive process.
Henrik U. Müller approaches the matter vigorously. He constructs his own Amber Room. Inspired by the original and still being involved in his own world he builds it anew. As a shadowy memory wallpapers with blurred structures form the imagination of the Amber Room. The lost image of the room returns to the memory and simultaneously forms the projection matrix for Henrik U. Müller's images. There are golden pictures the artist spreads on the walls. Like windows into the past they structure the wall. He does not borrow motifs from the Amber Room but deals with structural connections. Like extracts composed by golden ratio the pictures assembled by tiles rhymisize the walls. The opaque surface suggests a non-existent depth of space. Much like the semi-transparent nature of the amber the gold tiles deflect iridescent light. Each of these tiles is a small picture, assembled together and one over another they produce their own visual world in which the beauty of the gold color and the delicacy of vernal white flowers are united. The floral motif again reminds of the Rococo vegetal ornament.
Henrik U. Müller gets to the heart of the lost Amber Room. Far from any historical or political gesture he constructs his own. It is meant to be beautiful and the beauty of this indigenous space is being born from the artist's knowledge that structural principles are the basis for his artistic being and that construction of beauty makes the royal road ('via regia') visible, which can be one's own truthfulness.

Jan Maruhn Berlin 2012







p. 24: *Bernsteinzimmer ppt3*, 2012, 81 x 117 cm (54 picture panels), UV resistant transfer foil, composition gold, enamel on poplar plywood

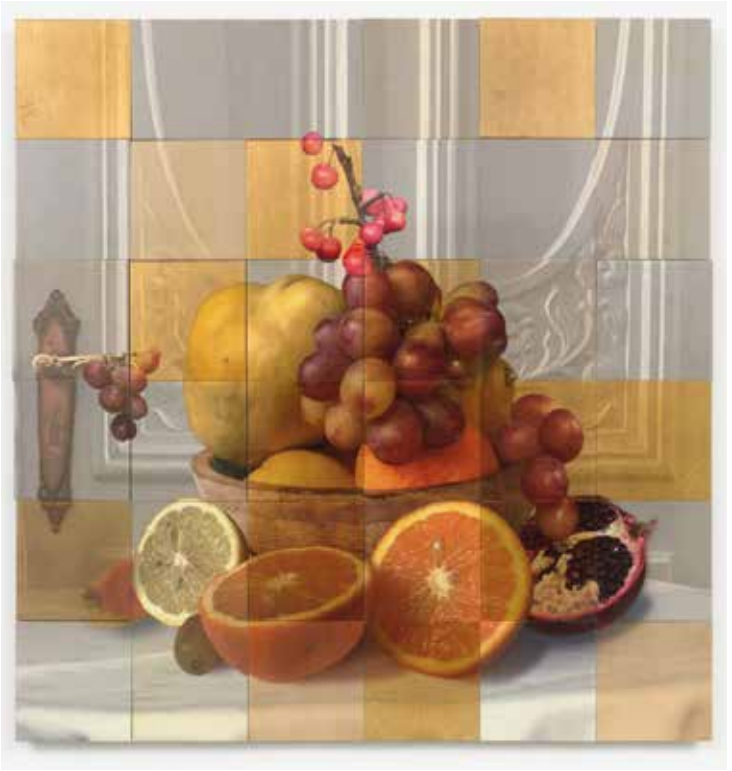
Right and top: Installation view of *Bernsteinzimmer* (including detail), his solo exhibition 2012 at Semjon Contemporary; photos: Jürgen Baumann



Schöneberger Trias (Frank, Semjon und Adelheid), 2009, 112 x 94,5 cm (56 picture panels); private collection, Berlin

Right page, top: *Stillleben 6*, 2019, 50 x 80 cm (24 picture panels)
Right page, bottom: *Stillleben 1*, 2019, 81 x 78 cm (36 picture panels); artist's collection
All: UV resistant transfer foil, composition gold, enamel on poplar plywood; photos: Eric Tschernow





Henrik U. Müller

1961	born in Freiburg im Breisgau lives and works in Berlin

ARTISTIC CAREER

2001–2009	Assistant at KioskShop berlin (KSb)
1996/1997	Medical Assistance at Landesklinikum Emmendingen
1984–1993	Medical School at Albert-Ludwig-Universität, Freiburg
1982–1984	Theater Studies at Ludwig-Maximilian-Universität, Munich

SOLO EXHIBITIONS

2026	*Mixed Double – Ute Essig & Henrik U. Müller*, Semjon Contemporary (SC)
2024	*It happened tomorrow* (w. Ute Essig), SC
2022	X3071 (w. Ute Essig), GREY & GREY Projektraum, Karlsruhe
2020	*von gegenüber,* SC
2019	*X307 – Ute Essig & Henrik U. Müller*, Galerie Kristine Hamann, Wismar
2018	*Sommerfrische*, SC
2016	*3 x Solo – Experimentelle Fotografie*, SC
2014	*Fokus Garten-Salon*, Semjon Contemporary, Berlin
2012	*Bernsteinzimmer – Installation und Experimentelle Fotografie*, SC
2011	*Suite(d) for two*, KioskShop berlin (KSb)
2010	*Werkschau*, Atelierausstellung, Berlin
2004	*Intervention XIV: Henrik U. Müller @ KioskShop berlin (KSb)*
1991	*Henrik U. Müller*, Novotel, Freiburg

GROUP EXHIBITIONS

2024/2025	*Jahresendflügel*, *SC-023-XXX-015 Collective*, SC
2023	*SC-XXX-09-Collective – SC-XXX-14-Collective*, SC
	BERLIN CALLING, VOL. IV, Mieze Südlich, Häselburg, Gera
	en face – Porträt + Porträt, SC
2022	*SC-XXX-01-Collective – SC-XXX-08-Collective*, SC
	RESET to START, SC
2021	*X x X – X Jahre*, SC
2020	*collAGE*, SC

2019	*Accrochage*, SC
	48 hrs, SC
2017	*Winter-Salon*, Galerie Kristine Hamann, Wismar
	Penetrating Paper, Gebohrt, Geschnitten, Gefaltet... , SC
2016	*Accrochage*, SC
2015	*Landschaft & Gärten II*, Schloss Ribbeck im Havelland
2014	*x/x (+x), Galerie- und Künstlereditionen*, SC
	Lieber Künstler, zeichne mir! – Part 1, SC
	Lieber Künstler, zeichne mir! – Part 2, SC
2013	*Accrochage*, SC
2012	*Straßen-Salon*, SC
2011	*Kleines Kabinett*, SCy
2010	Kunstverein Konstanz, Konstanz
	Resumé/Choice of II, KioskShop berlin (KSb)
2003	*40 artists*, Pugh Pugh, Berlin
	Herzlich herzlos (mit Jakob Gautel und Jason Karaindros), Hüthig Verlag, Heidelberg

ART FAIRS

Positions Berlin (2020, SC); *Paper Positions Berlin* (2019, SC); *Art Bodensee* (2013–2018, SC)

IMPRESSUM
Editor: Semjon Contemporary, 2026
Copy-editing: Semjon H. N. Semjon/Frank Zimmer
Texte: Semjon H. N. Semjon, Jan Maruhn
Layout: Semjon H. N. Semjon/Frank Zimmer

Auflage: 250 Exemplare; all rights reserved
Kontakt: www.semjoncontemporary.com

© by the artist, authors and photographers

SEMJON CONTEMPORARY
GALERIE FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST


S|C